

Gruppen – Delphi

Kurzbeschreibung des Einsatzes in ENavi: Diskurs zur Bewertung von Maßnahmenbündeln

Zur Methode: Das Gruppendelphi wurde in den 1990er Jahren als Modifikation des traditionellen Delphi-Verfahrens entwickelt (Schulz/Renn 2009; Renn/Kotte 1984; Webler et al. 1991; Renn/Webler 1998). Ziel war es, dieses methodisch so weiterzuentwickeln, dass die einer Expertenbewertung zugrundeliegenden Argumente eruiert werden können. Denn speziell bei Risikoproblemen und komplexen Sachverhalten repräsentieren solche Urteile und Auffassungen häufig verschiedene wissenschaftliche Denkschulen oder auch normative Positionen. Die wichtigste Modifikation im Vergleich zum konventionellen Delphi-Verfahren besteht in dem Umstand, dass die Experten an einem ein- oder zweitägigen Workshop teilnehmen. Die Vorteile des Gruppenprozesses werden von Webler et al. (1991) wie folgt benannt: „First (...) there is direct and immediate feedback (...). Second, the justifications given for dissenting viewpoints also give secondary insights into which deviations are accepted by the panel. Third, these discussions provide an internal check for consistence in accepted viewpoints” (Webler et al. 1991: 258). Die grundlegende Struktur dieser Delphi-Methode beruht damit nach wie vor auf einem integrativen Befragungsprozess, obwohl die Datengewinnung sich nicht mehr anonymer Fragebögen bedient, sondern im Kontext einer diskursiven Workshop-Agenda stattfindet. Dabei ist darauf zu achten, dass die ausgewählten Experten die für das Thema des Gruppendelphis maßgeblichen Standpunkte repräsentieren. Die Zahl der eingeladenen Experten soll sich in der Bandbreite von 16 bis 25 Personen bewegen.

Systemwissen	Technik	Ökonomie	Recht	Governance	Verhalten	Umwelt	Sektor- kopplung	Digi- talisierung	Inter- nationales
Orientierungs- wissen	Leitmotive								
	Transformationspfade								
	Interventionen & Policy Packages								
	Folgenabschätzung & Bewertung								
Trans- formations- wissen	Diskursiver Prozess								
	Reallabore								
Sektorale Abdeckung	Strom								
	Wärme								
	Mobilität								
Adressat	Haushalte								
	Industrie								
	GHD								
	Öffentlicher Sektor								
Grundlegende Charakterisika	qualitativ	quantitativ	top-down Ansatz	bottom-up Ansatz	analytisch/ theoretisch	diskursiv	modell- basiert	empirisch	case study
Räumlich- zeitliche Abdeckung	EU+	EU	national	regional	Zeitreihe (Längs- schnitt)	Zeitpunkt (Quer- schnitt)	prospektiv	retro- spektiv	inspektiv

Literatur: Renn, O. & Kotte, U. (1984): Umfassende Bewertung der vier Pfade der Enquete-Kommission auf der Basis eines Indikatorkatalogs. In: G. Albrecht, U. Steghelmann (Hrsg.): Energie im Brennpunkt. Zwischenbilanz der Energiedebatte. München: HTV, 190-232.
 Renn, O. & Webler, T. (1998): Der kooperative Diskurs - Theoretische Grundlagen, Anforderungen, Möglichkeiten. In: O. Renn, H. Kastenholz, P. Schild, U. Wilhelm (Hrsg.): Abfallpolitik im kooperativen Diskurs. Bürgerbeteiligung bei der Standortsuche für eine Deponie im Kanton Aargau. Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, 3-103.
 Schulz, M. & Renn, O. (2009): Gruppendelphi. Konzept und Fragebogenkonstruktion. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
 Webler, T., Levine, D., Rakel, H. & Renn, O. (1991): The Group Delphi: A Novel Attempt at Reducing Uncertainty. Technological Forecasting and Social Change 39, 253-263.

Besondere Hinweise: -

Ansprechpartner: Piet Sellke (sellke@dialogik-expert.de)

System-, Orientierungs- oder Transformationswissen wird mit Methode in ENavi generiert:

 trifft voll zu

 trifft teilweise zu

 trifft nicht zu